

„Wir entschuldigen uns für alles“

Die Ausstellung „Doppeltes Spiel – Mehrere Felder“ in der Apostelkirche eröffnet neue Sichtweisen und Perspektiven



Fiona McLardy präsentiert ihre Öl-/Acryl-Werke auf Leinwänden. Zum ersten Mal dienen dabei die Räume der Apostelkirche als Ausstellungsraum. Die Künstlerin fügt in ihren Arbeiten mehrere Ansichten oder Schichten zusammen, so dass sich dem Betrachter ständig neue Perspektiven eröffnen. Sie nennt diese Erinnerungsbilder.

Fotos (2): Remo Bodo Tietz

Jennifer Humpfle

Frohnhausen. „Wir entschuldigen uns für alles“ – so lautet die Botschaft aus Sandbuchstaben, die vor dem Eingang der Apostelkirche auf den Steinen zu lesen ist. Diese Installation gehört zur neuen Ausstellung „Doppeltes Spiel – Mehrere Felder“ von Fiona McLardy und Benedikt Sunderhaus, die mit einer Vorstellung und Führung der Künstler am Wochenende eröffnet wurde.

„Jeder hat sich für irgendetwas zu entschuldigen“, erklärt Benedikt Sunderhaus die Grundidee zur Entstehung der Sandinstallationen, die verschiedene Entschuldigungs-

floskeln zeigen. Sunderhaus installiert die Botschaften mit einer Schablone auf öffentlichen Plätzen und beobachtet die Reaktionen der Leute. „Ich sage meistens nichts dazu.“ Die Menschen seien stets sehr interessiert und bezögen es auf die unmittelbare Umgebung. So haben die Besucher der Ausstellungseröffnung die Botschaft vor der Tür auf die momentane Baustelle bezogen. „Wenn die Passanten aus Versehen durch die Schrift laufen und sie kaputt machen, entschuldigen sie sich sofort“, berichtet Sunderhaus. „Das birgt eine gewisse Ironie.“

Die farbkraftigen Gemälde der Ausstellung stammen von Fiona McLardy. „Sie legt Bilder übereinander und schafft somit ein neues, drittes Bild“, erklärt Sunderhaus die Arbeit seiner Partnerin. Dabei entsteht ein Werk, das weder komplett realistisch noch vollständig abstrakt ist – es liegt irgendwo dazwischen. Beim Betrachter entstehe so eine gewisse Ambivalenz, die ständige neue Sichtweisen hervorrufe. „Fiona nennt sie Erinnerungsbilder“, weiß Sunderhaus. „Der Vergleich passt gut, weil Erinnerungen nicht linear sind.“ So zeigt das Bild „Kirchenschiff“ Teile der Apostelkirche, welche die Künstlerin neu umgesetzt hat.

Insgesamt haben die beiden studierten Künstler knapp fünf Jahre an ihren Werken im Atelier des Apostel-Jugendhauses gearbeitet. Beide stammen aus Essen und lassen ihre Heimat stets in ihre Werke einfließen.

So untersuchte Benedikt Sunderhaus für seine Reihe „urban forensics“ Gegenstände vom Sperrmüll. „Menschen hinterlassen überall Spuren“, betont er. So lassen Panini-Bildchen auf einem weggeworfenen

»Menschen hinterlassen überall Spuren«

Stuhl auf das Jahr oder die unterstützte Fußballmannschaft schließen. Ein altes Sitzpolster verrät einiges über die Verarbeitung und unter Umständen auch über die Menschen die einmal auf ihm saßen. In einem befanden sich alte Zei-

tungen zur Verstärkung. Eine Edeka-Wochenzeitschrift aus den Fünfzigern lässt auf eine weibliche Person im Haushalt schließen. „Es ist einfach spannend diese Partikel aus dem echten Leben in die Kunst zu stellen“, findet Sunderhaus.

Eine weitere Installation, die mitten aus dem Leben gegriffen ist, sind die Anrufbeantwortersprüche, die der Künstler ebenfalls auf dem Sperrmüll entdeckt hat. „Teilweise findet man vollständige Geschichten, wie die, über die Genesung eines Hamsters.“ Aus diesem „found footage“ lassen sich Lebenssituationen rekonstruieren. Auf diese Weise ist auch die gemeinsame Vi-

deinstallation des Paares entstanden. Sie zeigt die Arbeitsvorgänge auf der Autobahn 40 und vermittelt so die ästhetische Komponente dieser alltäglichen Vorgänge.

„Ich freue mich, über die gelungene Ausstellung der beiden Künstler“, betont Pfarrer Werner Sonnenberg. Da zurzeit das neue Forum noch im Bau sei, könne die Notkirche nicht wie sonst als Ausstellungsraum genutzt werden. „Es ist nicht einfach die Kirchenflächen mit der Empore in eine Galerie umzuwandeln. Aber die Beiden haben eine hervorragende Möglichkeit gefunden, sie für ihre Zwecke zu nutzen.“

DIE AUSSTELLUNG

Kunst auch zu Hause

Die Werke der Ausstellung "Doppeltes Spiel - Mehrere Felder" von Benedikt Sunderhaus und Fiona McLardy sind noch bis Donnerstag, 8. Oktober in der Apostelkirche zu sehen. Die Öffnungszeiten sind donnerstags von 17.30 bis 18.30 Uhr, samstags von elf bis zwölf Uhr und sonntags von 11.30 bis 13 Uhr. Die beiden Künstler bieten auch Installationen und Kunst in den eigenen vier Wänden an. Wer sich dafür interessiert oder mehr über das Künstlerpaar und ihre Arbeiten herausfinden möchte, findet Infos auf ihrer Homepage www.mclardy.sunderhaus.de



Auf der Empore kommen die beiden Werke „Royal Theatre“ und „Kirchenschiff“ gut zur Geltung. Im letzteren verarbeitet Fiona McLardy Eindrücke aus der Apostelkirche.